

## Chris Humbs, 3-Sat Kulturzeit, 2001

Wolks Kunst ist aus vielerlei Gründen außergewöhnlich. Auf den ersten Blick mag das Trägermaterial die Aufmerksamkeit auf sich ziehen: der Flachbildschirm. Er ist das neue Medium in der Kunst – Papier oder Leinwand sind erschöpft. Also hin zu ungewohnten Ufern, die weit mehr künstlerische Entfaltungsmöglichkeiten bieten als die herkömmlichen. Bilder, nicht manifest gepinselt sondern sich wandelnd projiziert, von innen heraus auf die Oberfläche eines gängigen Gebrauchsgegenstandes, den man an sich schon täglich fokussiert. Das ist spannend, das trifft den Zeitgeist, das lenkt aber vom eigentlichen Wesen dieser Bilder ab.

Wolks Kunst ist mehr als nur ein laufendes Bild auf einem Flachbildschirm. Sie setzt sich gewollt oder ungewollt mit unserem Konsumverhalten auseinander. Fernsehen – eine der beliebtesten Beschäftigungen der Weltbevölkerung – ist selten geistreich, meist rastlos. Wolks Bilder im Fernseher hinterfragen lautlos das Programm und die Zuschauer, sie hinterfragen den Zeitgeist. Der Flachbildschirm wird somit nicht nur Trägermaterial sondern wirkender Bestandteil seiner trotz allem unaufgeregten Kunst. Wolks Kunden werden sich immer wieder aufs Neue entscheiden müssen: Lasse ich die Kunst auf mich wirken oder das TV-Programm. Das Gerät, eigentlich erworben zum Fernsehen, wird durch Wolks digitale Malerei zum ein-, ab- oder umschaltbaren Kunstwerk. Das erhöht den Wert der nun nicht mehr profanen Mattscheibe, sorgt aber auch für einen fortwährenden Konflikt. Zugespitzt dargestellt: Die Besitzer dieser Bilder werden zum Bestandteil dieses Kunstprojekts.

Wolks Kunst ist auch dekorativ, man sieht sich die Bilder gerne an, sie tun nicht weh, sie provozieren nicht – zumindest nicht sofort. Aber: Wer mehr will, bekommt mehr, erfährt mehr – über sich, ganz unabhängig vom „Konflikt“. Man muss sich dafür etwas Zeit nehmen, den Wandlungen folgen. Fünf Minuten konzentriertes Gucken haben vielleicht denselben Effekt wie zehn Minuten in der Tempelanlage Wat Pho im Zentrum von Bangkok, zur pulsierenden Mittagszeit. Man kommt zu einer Ruhe, die man braucht, um Wesentliches von Unwesentlichem trennen zu können. Das gelingt vor allem dort, wo man eine Chance zu einer echten Pause hat. Zusammengefasst: Die perfekten Bilder für Orte, an denen man für kurze Zeit der Hektik des Alltags entkommen möchte. Somit ist Wolks Kunst weit mehr als eine Zusatzfunktion für die 100-Zoll-großen Bilderrahmen der neuesten Generation.